

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 10 (1934)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Hinüber und herüber  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754433>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

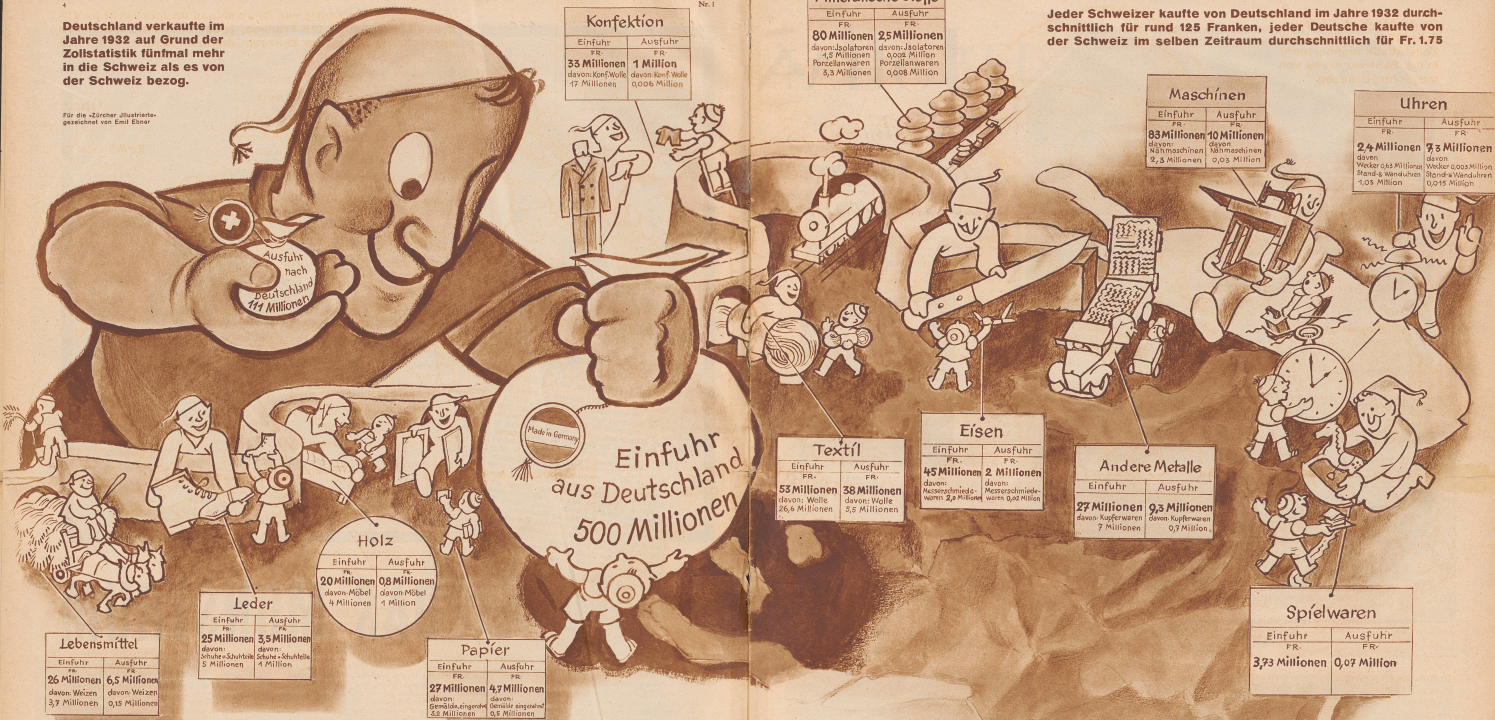
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Deutschland verkaufte im Jahre 1932 auf Grund der Zollstatistik fünfmal mehr in die Schweiz als von der Schweiz bezog.

Für die „Zürcher Illustration“ gezeichnet von Emil Blaser



**Konfektion**

Einfuhr	Ausfuhr
FR. 35 Millionen	FR. 1 Million
davon: Kost. Wollw. 17 Millionen	davon: Kost. Wollw. 6000000

**Mineralische Stoffe**

Einfuhr	Ausfuhr
FR. 80 Millionen	FR. 25 Millionen
davon: Zement 42 Millionen	davon: Zement 6000000
Porzellanwaren 13 Millionen	Porzellanwaren 6000000

**Maschinen**

Einfuhr	Ausfuhr
FR. 33 Millionen	FR. 10 Millionen
davon: Nähmaschinen 2,5 Millionen	davon: Nähmaschinen 0,03 Millionen

**Uhren**

Einfuhr	Ausfuhr
FR. 2,4 Millionen	FR. 7,5 Millionen
davon: Wecker 2,000000	davon: Wecker 2,000000
Hand- & Wanduhren 0,4 Millionen	Hand- & Wanduhren 0,015 Millionen

**Einfuhr aus Deutschland 500 Millionen**

**Holz**

Einfuhr	Ausfuhr
FR. 20 Millionen	FR. 0,8 Millionen
davon: Möbel 4 Millionen	davon: Möbel 0,1 Millionen

**Leder**

Einfuhr	Ausfuhr
FR. 25 Millionen	FR. 3,5 Millionen
davon: Schuhe 15 Millionen	davon: Schuhe 4 Millionen

**Lebensmittel**

Einfuhr	Ausfuhr
FR. 26 Millionen	FR. 6,5 Millionen
davon: Weizen 17 Millionen	davon: Weizen 0,15 Millionen

**Papier**

Einfuhr	Ausfuhr
FR. 27 Millionen	FR. 4,7 Millionen
davon: Gemischte, geringere 12 Millionen	davon: Gemischte, geringere 12 Millionen

**Textil**

Einfuhr	Ausfuhr
FR. 53 Millionen	FR. 38 Millionen
davon: Wolle 26,6 Millionen	davon: Wolle 15,5 Millionen

**Eisen**

Einfuhr	Ausfuhr
FR. 45 Millionen	FR. 2 Millionen
davon: Kesselrohre 2,2 Millionen	davon: Kesselrohre 0,02 Millionen

**Andere Metalle**

Einfuhr	Ausfuhr
FR. 27 Millionen	FR. 0,3 Millionen
davon: Kupferwaren 7 Millionen	davon: Kupferwaren 0,7 Millionen

**Spielwaren**

Einfuhr	Ausfuhr
FR. 3,73 Millionen	FR. 0,07 Millionen

# HINÜBER UND HERÜBER

Statistiken ist nicht jedermanns Sache. Die meisten schreiben vor den niedrigeren Zahlenzeichen zurück und erkennen nicht, daß diese neben und übermüßig gebildeten Zahlenreihen Zeichen für einen Lebenslauf sind, eine beweisende, mahnende, verblüffende, belehrende, bewundernde, anregende, manchmal sogar aufregende Sprache führen, die Sprache des Tatsächlichen. Diese Zahlen bilden die unerschütterliche Grundlage für die menschliche Aussprache, Untersuchungen und Begreifen hinsichtlich unserer Volkswirtschaft und unserer Volkswirtschaft.

wir beispielsweise, wieviel und was alles aus der Schweiz nach Deutschland verkauft und wieviel und was alles aus Deutschland in die Schweiz geliefert wurde, und wenn wir die Summe der Einfuhrzahlen und die Summe der Ausfuhrzahlen nebeneinander stellen und miteinander vergleichen, dann ergibt sich für die Schweiz ein Minus von 450 Millionen, d. h. für ganz 450 Millionen Schweizerfranken führten wir weniger nach Deutschland aus als Deutschland in die Schweiz einfuhrte. Ein solches Ergebnis nennt man dann passive Handelsbilanz. Mit unserer Zeichnung versuchen wir diesen abstrakten Begriff «passive Handelsbilanz» sinngemäß zu machen, so darzustellen, daß jeder

einelei aufmerksamer und auf Grund des Folgenden immer wird, welche ein Mißverhältnis im schweizerisch-deutschen Warenverkehr heute herrscht. Denn die Verhältnisse haben sich seit 1932 eher noch zugenommen der Schweiz verschoben.

Es laßt sich vorstellbar machen, dieses Mißverhältnis damit begreifen zu wollen, daß die Schweiz eher keine oder wenig Rohprodukte besitzt und daher auf ihre Einfuhr angewiesen ist, denn der Fastel unserer Gesamteinfuhr aus Deutschland bestehen aus Fertigwaren, und unter den eingefuhrten Rohmaterialien befinden sich für 26 Millionen Franken Lebensmittel, darunter für fast 4 Millionen Weizen.

Das sind nur ein paar flüchtige Andeutungen. Mancherlei Zahlen treffen wir in der Zollstatistik in einem Nebenanhang, das jedem Nachdenklichen unumstößlich und für unser Wirtschaftlichen augenscheinlich vorliegen muß. Wir verweisen nochmals auf unsere Zeichnung und auf die Zahlen, die das Größenverhältnis (oder Mißverhältnis) der einzelnen Figurenpaare begründen. Sollen und dürfen wir jetzt weiterreden? Geführt für Fortsetzung nicht auf beliebige Art unser ganzes Wirtschaftliches? Es ist verständlich, daß von den verantwortlichen Behörden verlangt wird, eiliger auf Abhilfe zu tun und vorerst einmal gegen ein Ueberhandnehmen, her-

## Streiflichter auf das Mißverhältnis im schweizerisch-deutschen Handelsverkehr

nach auf einen Ausgleich der dargestellten Mißverhältnisse hinarbeiten. Bisher Handel ist wichtiger als lauges Wigen und Werweisen. Herr Minister Dr. Studer wartete in seinem Zürcher Vortrag unglücklich davon, nach einer Verlagerung der Einfuhr zu trachten, besser sei, diese Einfuhr auf dem Wege von Kompensationsvereinbarungen an die Verpflichtung zur Abnahme von Schweizerwaren im selben Wertumfang zu knüpfen. Es müßte also dann gleich viel eingeführt werden, wenn unsere Exportindustrie natürlich sehr gelitten wäre. Fraglos wird der Weg des Kompensationsverkehrs als der zweckmäßigste gegolten und beachtlichste Transaktions-

der gangbarste sein. Trotzdem aber sollten die Volkswirtschaftler der Frage allen Ernstes und in bescheidenem Tempo auf den Grund gehen, ob die übergroße Einfuhr nicht zugunsten der schweizerischen Produktion zurückgefallen werden könnte. Solche glückliche Verbindung mit dem Nachbarland wird es sein, die zunehmende Wundung so durchzuführen, daß die Gefahren eines deutschen «Gegenschicks» abgemildert werden. Warenwerte (die sich wie verdrängter Dehngang abhärten, wie sie Herr Dr. Studer in seiner Rede, nurgedr., dürfen um im Denken und Handeln für die Gesundheit unserer Wirtschaftlichen jedoch keinesfalls ihre machen.